

Zenkerlei geht so lange, bis die Tiere gesättigt sind. Wahlversuche, wie sie H O F F M A N N (21) mit -inem Zebu durchgeführt hat, und weitere Wahlversuche mit Simultankontrastfarben nach S C H N E I D E R (40) führten bei Halsbandpekari's zu keinerlei Ergebnissen. Die Tiere lernten sehr schnell die Kästen öffnen, schenkten aber den Farbmarkierungen der Kästen keinerlei Beachtung.

Zusammenfassung.

An 12 Wildschweinen und 10 Hausschweinen aus dem Schweinehaus des Zoologischen Gartens Berlin führte ich Versuche experimenteller Art und allgemeine Beobachtungen durch.

1. Die Voruntersuchungen ergaben, daß sich für Wahlversuche an Kästen mit Musterverpaaren von allen Schweinen ein Weißbartpekari am besten eignet.
2. Das Weißbartpekari zeigte eine zweiphasige Übersprungsbehandlung bei Erregung vor der unmittelbaren Wahl des Musters.
3. Das Weißbartpekari kann innerhalb weniger Sekunden aus einem starken Erregungszustand mit Hilfe des sogenannten Mammalreflexes in einen eigenartigen Zustand der Ruhe versetzt werden.
4. Beim Weißbartpekari war eine spezifische Stellung der Rüsselscheibe während des Erregungszustandes typisch.
5. Ein Weißbartpekari war bei Angleichungswahlversuchen in der Lage, von 2341 Einzelversuchen, die in sechs Serien durchgeführt wurden, 2048 Versuche richtig zu beantworten. Das entspricht einer Gesamt-Richtigwahl von 87,5 %.
6. Das Weißbartpekari war außerdem in der Lage, bei 1124 Versuchen 7 Musterverpaare auseinander zu halten.
7. Ein von mir aufgezogener Frischling reagierte bereits nach 7 Tagen auf den "Mammalreflex".
8. Es zeigte sich, daß bei den Frischlingen Massagebewegungen häufig in Wühlbewegungen übergehen.
9. Der Frischling war in der Lage, zweckdienliche Wegabkürzungen vorzunehmen.

10. Es gelang, ein erwachsenes Flußschwein unter Zugrundelegung des sogenannten Mammalreflexes akustisch auf einen bedingten Reflex zu dressieren.
11. Die Massezeiten der Wildschweine decken sich im wesentlichen mit denen der Hausschweine.
12. Ich konnte eine Abweichung der Hungerlaute der Frischlinge von denen der Hausschweinferkel feststellen.
13. Die Jagd- und Verfolgungsspiele der Frischlinge zeigen Ansätze zu der Angriffs- und Verteidigungsstellung der ausgewachsenen Tiere.
14. Das Muttertier schützt die Jungen durch Schrägstellung vor dem Angreifer.
15. Warzenschweine greifen den Menschen gern von hinten an.
16. Der Kotabstz der Warzenschweine äußert sich durch eine vorausgehende Leerlaufhandlung.
17. Die Halsbandpekari's unterscheiden sich von den anderen Tieren des Schweinehauses durch ein besonderes Futterritual.

Nachwort.

Herrn Professor Dr. Schmidt-Hoensdorf, meinem hochverehrten Lehrer, möchte ich hiermit für die Überlassung des Themas und die Unterstützung meinen besonderen Dank aussprechen. Dieser Dank gilt auch dem wissenschaftlichen Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Herrn Dr. H.G. Klös, der mir ein freies Arbeiten im Zoo gestattete und mir seine Bibliothek zur Verfügung stellte. Ich danke Herrn Professor Dr. Dr. B. Grzimek für wichtige Literaturangaben. Mein besonderer Dank gilt ebenfalls den Herren Dr. Gewalt, Zootierarzt Franke, Rohr, Ingenieur Herzfeld und Tierpfleger Studzinsky die mir mit Rat und Tat zur Seite standen.